

SINFONIEORCHESTER

AM ERNST-BARLACH-GYMNASIUM

KIEL

Montag, 30. Juni 2008, 19.00 Uhr

Konzertsaal im Schloss

# SOMMERKONZERT

Dirigent:

Neil Fellows

MUSIKHAUS  
*Espenhain*

Große Notenabteilung  
Instrumente  
Geschenkartikel  
Zubehör aller Art

Klaviere  
Flügel  
E-Pianos  
Verkauf  
Finanzierung  
Leasing



Vom Einsteigerinstrument bis zur Oberklasse

Hier findet jeder das passende Instrument

Günstige Miet- und Finanzierungsangebote  
für viele Instrumente

C. BECHSTEIN  
ZIMMERMANN  
EUTERPE  
ED. SEILER

BECHSTEIN ACADEMY  
W. HOFFMANN  
WILH. STEINMANN  
WENDL & LUNG, Wien

Rathausstr. 24 - 24103 Kiel - Tel. (0431) 9 61 51 - Fax (0431) 9 27 27  
Mo. bis Fr. 10.00 - 18.00 Uhr, Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

[www.musikhausespenhain.de](http://www.musikhausespenhain.de)



## *Das Bläserstudio zieht um !*

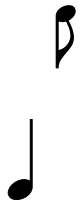
Jedes musikalische Werk hat einen  
Anfang und ein Ende. Auch unser  
Werk in der Gutenbergstraße geht  
nun zu Ende, aber freuen Sie sich  
mit uns auf den nächsten Satz.

Ab Donnerstag, den 03. Juli setzen  
wir unsere Arbeit in der

Stephan-Heinzel-Straße 5-7  
24103 Kiel

in neuen, helleren und größeren  
Räumen fort.

Herzlich Willkommen im  
„neuen“ Bläserstudio.



Stephan-Heinzel-Straße 5-7  
24103 Kiel - Fon 0431-5578040  
[www.das-blaeserstudio.de](http://www.das-blaeserstudio.de)



**Liebe Konzertbesucher,**  
zu unserem Sommerkonzert heiÙe ich sie herzlich willkommen. Wir sind nat¼rlich sehr froh ¼ber ihren Besuch dieses Konzerts, trotz der Vielfalt an musikalische Veranstaltungen in Kiel ist es immer noch lohnend den Weg zu einem EBG-Konzert zu machen!

Aus Kostengr¼nden haben wir seit unsere Jahresvorschau ver¼ffentlicht wurde, unser Programm leicht ver¼ndert.

Genug aber von materiellen Problemen – hier k¼nnen wir nur um weitere Unterst¼tzung bitten – und freuen wir uns nun heute auf ein sch¼nes Konzert!

Ihr  
*Neil Fellows*  
Neil Fellows

---

**Gabriel Fauré (1845-1924):**

**Masques et Bergamasques op. 112**

Die Verwendung des Orchesters bedeutete in den Augen des franz¼sischen Komponisten Gabriel Fauré ein verfuhrerisches Mittel, den Mangel an musikalischen Einf¼llen zu vertuschen. Aus diesem Grund war er davon ¼berzeugt, dass nur die Klavier- und Kammermusik von dem wahren K¼nnen und Sachverstand eines Komponisten zeugen w¼rden. Dementsprechend schmal ist sein C¼uvre auf dem Gebiet der Orchestermusik gegen¼ber dem der Klavier- und Kammermusik. Dennoch ist es nicht ein Kammermusikwerk, sondern sein Orchesterst¼ck *Masques et Bergamasques*, welches sein wohl bekanntestes Werk ist. Dieses entstand im Auftrag des Opernhauses von Monte Carlo Anfang des Jahres 1919 und stellt eine Mischung aus Ballettmusik und Divertimento (nach der Dichtung von R. Fauchois) dar. Dennoch blieb Fauré sich auch in diesem Orchesterwerk treu und komponierte kein klangvoll eindruckreichendes Werk, sondern verwandte haupts¼chlich lang zur¼ckliegende eigene Kompositionen (meist Klavier, also Kammermusikst¼cke!), die er f¼r diesen Anlass zusammenstellte und orchestrierte. So basiert etwa die Ouverture des insgesamt achts¼tzigen Werkes auf

## Programm

**Peter Warlock**

### **Capriol Suite f¼r Streichorchester**

Basse -Danse, Pavane, Tordion, Bransles,  
Pieds-en-l'air, Mattachins

**Alexander Aratjunjan**

### **Konzert f¼r Trompete und Orchester**

Andante- Allegro energico-meno mosso-  
Allegro Solotrompete: Moritz Schilling

---

**Sergej Rachmaninow**

### **Sinfonie-Satz (1891) in d-Moll**

**Aram Khatschaturjan**

### **Maskerade**

Suite aus der Schauspielmusik nach dem  
gleichnamigen Drama von Lermontov  
Walzer, Nocturno, Mazurka,  
Romanze, Galopp

**Dirigent: Neil Fellows**

einem *Intermède symphonique* von 1869, Menuette und Gavotte stammen aus demselben Jahr, und der letzte Satz ist die Pavane op. 50. Lediglich die Pastorale, die den zweiten Satz bildet, ist eine Originalkomposition aus dem Jahr 1919. Aufgrund der mosaikartigen Zusammensetzung dieses Werkes gleicht es einem Rückblick auf Faurés gesamtes musikalisches Schaffen und bildet gleichzeitig eine kunstvolle Stilisierung und späte Verneigung des Komponisten vor der *comedia dell'arte* mit den musikalischen Mitteln alter Tanzmodelle.

### **Alexander Grigorjewitsch Arutjunjan (\*1920):**

#### **Konzert für Trompete und Orchester**

Das Besondere an dem Komponisten und Pianisten Alexander G. Arutjunjan ist die sich in seinen Werken niederschlagende Synthese aus armenischer Folklore mit westlichen Musiktraditionen – in besonderem Maße Merkmale des Neoklassizismus und des Barock. Der vielfach ausgezeichnete armenische Komponist, der 1949 den Stalinpreis erhielt, zum Volkskünstler der UdSSR sowie von Armenien ernannt wurde und in den USA mit dem Orpheus Award geehrt wurde, machte sich vor allem mit seinem Trompetenkonzert einen Namen in der internationalen Musikwelt: Sein 1950 komponiertes Werk für Trompete und Orchester ist eines der wenigen Solokonzerte der Moderne, die es in das internationale Konzertrepertoire geschafft haben. Das einsätziges Konzert setzt sich aus drei großen Themen zusammen, die in Form und Gestalt große Unterschiede aufweisen: Einer großen Einleitung, die aus verschiedenen Variationen zwischen der Solotrompete und einzelnen Teilen des Orchesters besteht, schließt sich das Hauptthema an, welches den Stil folkloristischer Melodien und deren rhythmische Energie zum Vorschein bringt. Gemäß dem Konzept des klassischen Konzerts gibt es auch bei Arutjunjan einen lyrischen Zwischensatz im Adagio-Stil. In diesem zweimal wiederkehrenden langsamen Teil geht das Thema zunächst durch das gesamte Orchester und die Solotrompete. Der letzte Teil des Konzertes weist eine Bearbeitung des gesamten bisherigen thematischen Materials auf, und nach klassischem Vorbild gipfelt es im Finale in einer virtuosens Kadenz der Solotrompete.

Dieses neben der „Kantate von der Heimat“ wohl bekannteste Werk Arutjunjans zeigt die Fähigkeiten des Komponisten, das Soloinstrument gekonnt in Szene zu setzen. Die ausgeprägte Polyphonie, gepaart mit einprägsamen, volkstümlichen Weisen, sorgt dafür, dass das Werk beim Publikum keine Verständnisprobleme und Irritationen hervorruft, was in der oft von freier Tonalität und Dissonanzen geprägten Musik der Moderne eine Seltenheit und angenehme Abwechslung darstellt.

### **Sergej Rachmaninow (1873-1943):**

#### **1. Sinfonie d-Moll op. 13**

Der 1917 vor dem Krieg und dem Revolutionschaos seiner Heimat nach New York emigrierte Sergej Rachmaninow äußerte einmal

über sich selbst: „Je älter man wird, desto mehr verliert man das göttliche Selbstvertrauen, welches ein Schatz der Jugend ist... Es widerfährt mir sehr selten, aufrichtig zufrieden mit mir zu sein“. Ein Grund für diese Selbstzweifel dürfte die nie vollständig überwindene öffentliche Schmach gewesen sein, die dem russischen Komponisten bei der Uraufführung seiner ersten Sinfonie am 15. März 1897 in St. Petersburg widerfahren war. Offenbar hatte der Dirigent Alexander Glasunow das Werk seines gerade einmal 24jährigen Komponistenkollegen nicht ernst genommen und die Aufführung schlecht vorbereitet dirigiert, sodass sie zu einem Desaster geriet. Daraufhin schrieb ein Kritiker über das Werk: „Wenn es ein Konservatorium in der Hölle gäbe und dort einem der begabtesten Schüler die Aufgabe gestellt würde, eine Symphonie über die sieben Plagen Ägyptens zu schreiben, er hätte das nicht glänzender als Rachmaninow erledigen können.“ Die Folge dieser und anderer vernichtender Rezensionen für den jungen Komponisten war eine vierjährige, von Selbstzweifeln begleitete Schaffenskrise; die 1. Sinfonie wurde zu seinen Lebzeiten nicht mehr aufgeführt und nicht veröffentlicht.

Aus heutiger Sicht betrachtet, ist die d-Moll-Sinfonie formal brillant durchgestaltet und großartig instrumentiert. Wie alle Sinfonien Rachmaninows ist auch die erste zyklisch angelegt, und die vier thematisch eng verklammerten Sätze bilden ein Werk in typisch spätromantischer Orchesterbesetzung. Inspiriert wurde der Komponist von zwei wichtigen Quellen: Die meisten Themen lassen sich zurückführen auf russisch-orthodoxe liturgische Melodieformeln. Daneben taucht bereits die „Dies irae“-Sequenz der Westkirche auf, die in knapp zwei Dutzend seiner Werke eine Rolle spielen wird. Die sog. „Jugendsinfonie“ weist bereits Eigenschaften fast aller seiner Hauptwerke auf: sparsame Prägnanz des Ausgangsmaterials und formale Strenge sowie handwerkliche Virtuosität bei dessen Verarbeitung.

### **Aram Khatchaturian (1903-1978):**

#### **Suite aus der Bühnenmusik Die Maskerade**

Im Jahre 1842 erschien das Versdrama *Die Maskerade* von dem russischen Schriftsteller Michail Ju. Lermontov, das 1862 in Moskau seine Uraufführung erlebte. Das Werk beschäftigt sich mit der Petrograder Aristokratie zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die äußerlich kultiviert erscheint, sich im Verlauf der Handlung jedoch als heuchlerisch, intrigant und gefühlkalt entblößt. Aufgrund seiner Adelskritik, die sich wunderbar mit dem sowjet-russischen Weltbild vereinbaren ließ, genoss Lermontovs Drama auch noch in den 1940er Jahren der UdSSR Interesse und Präsenz auf den großen Theaterbühnen. So wurde *Die Maskerade* beispielsweise in der Saison 1941/1942 in einer Produktion des Moskauer Wachtangow-Theaters aufgeführt, zu der der armenische Komponist Aram Khatchaturian die Bühnenmusik schrieb. Khatchaturians Komposition gelang außerordentlich gut und hatte einen erheblichen Anteil am großen Erfolg dieser Inszenierung. Nur zwei Jahre später stellte er ausgesuchte Teile dieser Komposition zu einer symphonischen Suite zusammen, die sofort den Weg in die Konzertsäle fand bzw. oft auch als

Ballett aufgeführt wurde. Daraus am bekanntesten ist bis heute der Walzer, der die Traditionen der stilisierten Tanzkompositionen von Glinka und Tschaikowsky fortsetzt. Der Stil des erfolgreichen und mit hohen sowjetischen Auszeichnungen geehrten Komponisten ist hier wie in seinen übrigen symphonischen Werken unverkennbar: Er besticht durch allgemeinverständliche Modernität und ist voll von folkloristischen Strukturen, deren stilistische Wurzeln im Kaukasus und in Armenien zu finden sind. Diese Anknüpfung an volksmusikalische Züge schafft ein enormes Wirkungspotential und ist in der Maskerade-Suite vom Walzer über die Masurka bis hin zum Galopp ebenso vielfältig, ohne dabei in das Einfache abzugleiten. Immerhin handelt es sich um die (wörtlich verstanden) kunst-volle Bearbeitung folkloristischer Strukturen. Aufgrund seines ganz eigenen Stils und seiner großen Erfolge wird Khatchaturian zurecht in einem Atemzug mit den großen Komponistenpersönlichkeiten der russischen Musik des 20. Jahrhunderts, Sergej Prokofieff und Dimitri Schostakowitsch, genannt.

---

**Moritz Schilling** wurde 1987 geboren. Im Alter von sechs Jahren erhielt er Klavierunterricht bei Heinz-Jürgen Wittstock, im August 1999 wechselte er zu Inge Wittstock. Mit sieben Jahren begann er im Posaunenchor der Osterkirchengemeinde Trompete zu spielen. Mit 14 erhielt er zudem Unterricht von Siegfried Schürmann. Zur Zeit nimmt er Unterricht bei Olaf Petersen.

Seit 2004 musiziert er im Sinfonieorchester am Ernst-Barlach-Gymnasium, seit 2005 auch im Landesjugendorchester Schleswig-Holstein. Regelmäßig wirkt er in Gottesdiensten als Trompeter zusammen



mit Orgel mit. Sein besonderes Augenmerk liegt auch auf den barocken Trompetenkonzerten für Piccolotrompete. Mehrfach nahm Moritz als Klavierbegleiter und Trompeter erfolgreich am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil.

Moritz unterrichtet auch Trompete. Über Chorleiterlehrgänge und durch Unterricht bei GMD Georg Fritzscher erwarb Moritz Kenntnisse des Dirigierens. Im Jahre 2007 machte er an der Kieler Gelehrtenschule sein Abitur. Bis März 2008 absolvierte er seinen Zivildienst in Neustadt an der Weinstraße beim Landesverband evangelischer Posaunenchöre in der Pfalz.

Gegenwärtig ist er Student an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

*ateliergeigenbau-fischer*

Bernhard D. Fischer  
Geigenbaumeister

Meisterwerkstatt für

***Streichinstrumente***



Neubau

Reparatur

Restaurierung

Klangjustierung

Barockinstrumente

Kiels einzige Geigenbauerwerkstatt, in der noch regelmäßig hochwertige Streichinstrumente entstehen!

Lornsenstraße 43

24105 Kiel

Tel. 0431 2406671

# Besetzung

---

## **1. Violine**

Johanna Freimuth  
Hauke Gremmel  
Wiebke Grohmann  
Patricia Hevicke  
Melanie Klopfer  
Luise Paulenz  
Manoel Reinecke  
Ingke Sievertsen  
Fabian Struwe  
Tillmann Taape  
Marie Leann - Tangermann  
Milena Wrobel

## **2. Violine**

Wiebke Bartsch  
Milena Bassen  
Fabian Braun  
Isabel Chalamel  
Jule Fischer  
Jörg Hermann  
Annika Leuenhagen  
Mia Scharfenberg  
Lisa Schmalz  
Henrike Spiecker

## **Bratschen**

Nils Asmussen  
Karoline Günst  
Christian Meyerolbersleben  
Wiebke Mohr  
Alf-Michael Sontag  
Silja Städtler  
Florian Treß  
Eva Treuer

## **Violoncelli**

Julia Böckel  
Julian Hagemeister  
Jürgen Elis  
Sabine Leuschner  
Robin Linde  
Eva Moldenhauer  
Hauke Sievertsen  
Dominik Treß  
Jenny Zieschang

## **Kontrabässe**

Jella Großmann  
Imke Hinrichsen  
Florian König  
Felix Schilling  
Niklas Sprenger

## **Flöten**

Anke Gremmel  
Sönke Grohmann

## **Piccolo**

Sönke Grohmann

## **Oboen**

Deborah Eilers  
Sarah Möller

## **Klarinetten**

Lennert Lucius  
Leander Schmedemann

## **Fagotte**

Hartmut Clausnizer  
Susanne Schiemenz

## **Hörner**

Anton Beckmann  
Martin Hahn  
Franziska Janßen  
Lukas Meyerolbersleben  
Georg Taubitz

## **Trompeten**

Stefan Kalkbrenner  
Paul Taubitz

## **Posaunen**

Michael Germeshausen  
Doris Gutbier  
Tanja Kloock

## **Tuba**

Malte Marholz

## **Schlagzeug**

Bao van Cong  
Robert Keitel  
Florian Stapelfeld

## **Pauke**

Morgan Belle

## **Harfe**

Elena Lavretov

## Vorschau

Begleitung einer Opernproduktion am  
Ernst Barlach Gymnasium:

### Die Banditen von Offenbach

Aufführungen am

**Premiere** Do 02.10.2008

**Aufführung 2** Sa 04.10.2008 **Aufführung 4** Mi 08.10. 2008

**Aufführung 3** Mo 06.10.2008 **Aufführung 5** Fr 10.10. 2008

Dienstag, 15. Dezember 2008, Konzertsaal im Schloss

### Weihnachtskonzert

Mittwoch, 18. März, Samstag, 28. Juni 2009, Konzertsaal im Schloss

### Sinfoniekonzert

#### Kartenvorverkauf:

Konzertkasse Streiber, Musikhaus Espenhain,  
Ruth König Klassik

Eintritt: 10,00 Euro – Schüler/Studenten: 5,00 Euro

#### Verein „Freunde des Sinfonieorchesters am Ernst-Barlach-Gymnasium Kiel e.V.“

Charles-Roß-Ring 53 · D-24106 Kiel  
Tel. 04 31/33 73 76 Fax 04 31/3 58 26  
E-Mail: s-leuschner@foni.net

Spenden- und Beitragskonto:  
Konto 97142 400 · Förde Sparkasse · BLZ 210 501 70

**Sinfonieorchester am Ernst-Barlach-Gymnasium Kiel**  
[www.barlach-orchester.de](http://www.barlach-orchester.de), [www.ebg.com.org](http://www.ebg.com.org)

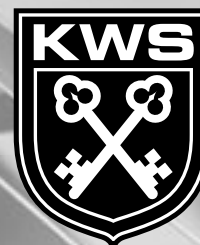
#### Neil Fellows

Erlengrund 27, 24211 Preetz, Tel. 0 43 42-49 56  
[n.fellows@web.de](mailto:n.fellows@web.de)

#### Ernst-Barlach-Gymnasium

Charles-Ross-Ring 53, 24106 Kiel  
Tel. 04 31-33 73 76, Fax 04 31-3 58 26

**BEWACHEN • SICHERN • SCHÜTZEN**



**GARTENGESTALTUNG  
GARTENPFLEGE**

«Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen.  
Und haben sich, eh man es denkt, gefunden.»  
(Johann Wolfgang v. Goethe)

**Kieler Wach- und Sicherheitsgesellschaft  
mbH & Co. KG**

**Hamburger Chaussee 6 • 24114 Kiel**  
**Tel.: 04 31 / 64 06 375 • Fax: 04 31 / 64 06 385**

**<http://www.kws-kiel.de>**  
**E-Mail: [sbc@kws-kiel.de](mailto:sbc@kws-kiel.de)**



Auch unser  
Arrangement kann  
sich hören lassen.

 Förde  
Sparkasse

Kreativität und virtuose Leistungen sind in allen Bereichen des Lebens wichtig. Geht es dabei um Ihren finanziellen Einsatz, bieten wir Ihnen ein vielseitiges und stimmiges Repertoire. Ob Sparideen, Geldanlagechancen oder Wertpapiere: Unser Arrangement ist Musik für Ihre Ohren. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**